Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 1 (1993)
Heft: 4: Alt werden und sterben

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alter und Zukunft
Nummer 4 / November 93

Editorial 3

Thema 5
Ein Ort, wo das Sterben zum Leben gehört. Schwerstkranke brauchen neben umfassender Pflege auch psychische, soziale sowie geistige Begleitung und Betreuung.

Die Begleitung Sterbender als kirchliche Aufgabe. 9
Nimmt die Kirche in der heutigen Zeit ihre traditionelle Aufgabe der Begleitung Schwerkranker und Sterbender noch wahr?

«Wer trauern kann, gewinnt Leben.» 11
Ein Interview mit Prof. Dr. Jorgos Canacakis zum Thema «Trauer».

Abschiednehmen – loslassen. 14
Pro Senectute initiiert und fördert Gesprächsgruppen für Angehörige von demenzkranken Partnern.

Betreuung bis zum Tod. Persönliche 16
Gefühle können auch beim Spitex-Personal stärker sein als Reglemente.

An meine Hinterbliebenen! 18
Es lohnt sich in jedem Alter darüber nachzudenken, wie man im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten den eigenen Nachlass am besten regelt.

Zeit des Abschiednehmens. 20
Wer schon als Kind in der unmittelbaren Umgebung eines Altersheims aufwächst, hat zu Sterben und Tod eine unverkrampfte Beziehung.

Publikationen zum Thema «Alt werden und sterben». 22

Das Wort der Präsidentin 23
Sterben müssen wir alle – wir wissen nur nicht wann und wie!

Lebensgestaltung 25
Jenes kleine, beiläufige Sterben. Das kleine Sterben durch altersbedingte Ab- und Weitergabe von Pflichten und Aufgaben.

Regionen 26

Tips 27

Veranstaltungen 27

Impressum / Adressen 28

Titelbild: Urs Walder, Zürich

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Soll man gerade in der Vorweihnachtszeit das Thema « Alt werden und Sterben» überdenken? Ganz bewusst haben wir uns jetzt dieser Thematik gewidmet. Es ist die Jahreszeit, in der Geburt und Tod nahe beieinanderliegen. Der Mensch braucht Hilfe und Pflege, wenn er das Licht der Welt erblickt; er ist auf Hilfe und Pflege angewiesen, wenn er für immer die Augen schliesst. Die religiös und mystisch geprägten Traditionen um Sterben und Tod sind aus unserem Leben weitgehend verschwunden. Dabei sind Traditionen nicht nur Interpretationshilfen im Umgang mit Tod und Trauer, sondern dienen auch als Handlungsrahmen für diese schwierige Zeit. Wo diese nun fehlen, bieten unsere Gesetze rudimentäre Schranken, um Handlungen zu verhindern, die unseren ethischen Vorstellungen zuwiderlaufen.

Angehörige sind im Umgang mit einem todkranken Menschen oftmals überfordert und halten sich fern. Das Sterben wird an Spezialisten delegiert. Täglich müssen Mediziner und Pflegepersonal aufgrund ihrer eigenen persönlichen Überzeugungen entscheiden, wie die letzte Zeitspanne von Sterbenden helfend und begleitend zu gestalten ist.

Was heisst «helfen» angesichts des Todes? Was ist der Wille des Sterbenden und wie weit sollen wir ihn respektieren und – wenn es um Sterbehilfe geht – auch ausführen? Alles Fragen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen und nicht nur nach persönlichen, ethischen, moralischen und religiösen Antworten verlangen, sondern auch Politikerinnen und Politiker sowie eine breite Öffentlichkeit herausfordern. Es braucht nicht nur neue gesetzliche Regelungen, um der Hilfe für Sterbende einen legitimen Rahmen zu geben. Wir müssen auch den Mut aufbringen, über den Tod zu reden, damit neue kulturelle Selbstverständnisse entstehen.

Neben anderen sind auch viele Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freiwillige von Pro Senectute täglich mit sterbenden alten Menschen konfrontiert. Sie versuchen durch ihren Einsatz stets aufs neue, auch diesen Lebensabschnitt älterer Personen menschlicher zu gestalten. In einer Zeit, in der sich die Kultur der letzten Lebensphase im Umbruch befindet, ist das keine leichte Aufgabe. Dieser Einsatz verdient Anerkennung und unseren Dank.

Bruno Meili-Schibli
Geschäftsleiter
Pro Senectute Kanton Zürich